

# WISSEN

Fokus Spezial 5  
Oktober 2024

ocean  care



## VERKEHRTE WELT IM WALSCHUTZGEBIET

Seit 2018 ist der Walmigrationskorridor vor Spaniens Küste Meeresschutzgebiet. Doch immer noch gehört er zu den am dichtesten befahrenen Handelszonen der Weltmeere. Und jedes Jahr sterben Wale durch Schiffskollisionen. Was läuft verkehrt mit dem Verkehr im Walschutzgebiet?



# DIE BEDROHTEN DES MITTELMEERES

Das Mittelmeer ist die Heimat vieler Walarten. Die wunderbaren Säugetiere leben hier schon seit der Entstehung des Meeres vor fünf Millionen Jahren. Leider kann es sein, dass sie schon bald für immer aus dem Mittelmeer verschwunden sein werden.

## POTTWALE

Im östlichen Mittelmeer leben heute nur noch etwa 200 Pottwale. Der Hellenische Graben ist ein besonders wichtiger Lebensraum für Pottwale. Dieser Tiefsee-Canyon südlich von Kreta bietet den exzellenten Tauchern gute Bedingungen für die Nahrungssuche. Das Gebiet ist entsprechend als wichtiges Meeressäugergebiet (IMMA) für Pottwale ausgewiesen.



# DIE (GRÖSSTEN) BEDROHUNGEN IM MITTELMEER

Inmitten von drei Kontinenten ist das Mittelmeer der zentrale Handelsweg für Güter. 220 000 Frachtschiffe durchqueren es jedes Jahr. Und fahren damit mitten durch die Lebensräume der bedrohten Wale.

## UNTERWASSERLÄRM



Man glaubt es kaum, aber im Mittelmeer ist es extrem laut. Und **mit jedem Schiff, das die Gewässer durchkreuzt, nimmt der Lärm weiter zu.** Diese ständige Störung bedroht die Wale und Delfine, die sich auf ihr Gehör verlassen müssen. Unterwasserlärm kann zu Taubheit, Störungen des Verhaltens, Beeinträchtigung der Kommunikation, Orientierungslosigkeit und sogar zum Tod der Tiere führen.

## TREIBNETZE UND INDUSTRIELLE FISCHEREI



Die eigentlich verbotene Treibnetzfisherei boomt bis heute. **In den kilometerlangen Netzen verfangen sich Wale und Delfine,** Haie und Meeresschildkröten und verenden kläglich. Wale verfangen sich in den Netzen und ersticken. Damit nicht genug: Viele Tiere sind hungrig, suchen die Nähe zu Fischerbooten und bringen sich dadurch zusätzlich in Gefahr. Der Grund: die Überfischung im Mittelmeer.

## FINNWALE



Der Finnwal ist das zweitgrösste Lebewesen, das je diesen Planeten bevölkert hat. **Heute gelten die sanften Giganten als bedroht.** Trotzdem werden Finnwale immer noch im kommerziellen Walfang von Island und Japan bejagt. Umso wichtiger ist es, dass die im Mittelmeer lebenden Finnwale so gut wie möglich vor Unfällen mit Schiffen und vor der Treibnetzfisherei geschützt werden.

## KLEINWALE UND DELFINE



**Im Mittelmeer leben viele Arten von Delfinen und Kleinwalen,** darunter Cuvier-Schnabelwale, Grosse Tümmler, Streifendelfine und Gewöhnliche Delfine. Ursprünglich ein idealer Lebensraum für die intelligenten und neugierigen Säugetiere, wurde das Mittelmeer durch das enorme Schiffsaufkommen, die Überfischung und zerstörerische Fischereimethoden immer mehr zu einer grossen Gefahrenzone.

## SCHIFFFAHRT



Die Haupttodesursache von Grosswalen im Mittelmeer sind Kollisionen mit Schiffen. **Die Stahlgiganten rammen die Wale** oder verletzen sie mit ihren riesigen Antriebsschrauben. Die Verkehrsdichte im Mittelmeer nimmt immer mehr zu. Mittlerweile leben die Wale in ständiger Bedrohung von «oben» und jedes Auftauchen wird zum Risiko.

**Dabei könnte diese Gefahr mit wenigen Massnahmen gebannt werden. Zum Beispiel durch Umfahrung der Walgebiete oder durch Temporeduktion, damit die Wale rechtzeitig ausweichen können. OceanCare arbeitet gemeinsam mit Regierungen und Vertretern der Reedereien an Lösungen.**



# SCHIFFSKOLLISIONEN: JETZT KOMMT BEWEGUNG IN DIE BERUHINGUNG DER WALGEBIETE.

## Temporeduktion rettet Leben auch im Mittelmeer.

Studien von Meeresforscher:innen haben mehrfach gezeigt, dass bereits eine Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit von 10% das Risiko einer Kollision zwischen Walen und Schiffen erheblich mindern kann. Deshalb setzen wir uns für eine Geschwindigkeitsbegrenzung in Walhabitaten ein.

## Das haben wir bereits erreicht:

- **2018** stellte die spanische Regierung das Gebiet zwischen den Balearen und dem spanischen Festland – eine wichtige Wanderroute für Finnwale – unter Schutz. Nachdem die Erdölindustrie diese Region zu meiden hat, arbeiten wir an weiteren Schutzmassnahmen mit.
- **Seit 2022** drosseln Reedereien wie MSC, EURONAV, CMA CGM oder DFDS auf Empfehlung von OceanCare und ihren Partnern in wichtigen Walhabitaten freiwillig das Schiffstempo oder umfahren den Lebensraum der Wale.
- **2023** wies die Internationale Seeschiffahrts-Organisation (IMO) das nordwestliche Mittelmeer als besonders empfindliches Meeresgebiet aus und anerkannte somit, dass Pottwale und Finnwale in der verkehrsreichen Region vor Kollisionen geschützt werden müssen. OceanCare hatte auf diesen Schritt gedrängt und konnte bereits erste Schifffahrtsgesellschaften dazu bewegen, das Tempo ihrer Schiffe freiwillig zu drosseln. Jetzt wollen wir erreichen, dass diese Geschwindigkeitsbegrenzung im Meereschutzgebiet verpflichtend wird. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.



## Warum Wale den Schiffen nicht ausweichen (können)

Wale sind ausgezeichnete Schwimmer und exzellente Taucher. Warum weichen sie herannahenden Schiffen nicht einfach aus? Das hat verschiedene Gründe:



### Lärm

Grosse Schiffe verursachen einen enormen Unterwasserlärm, der die Wale auf grosse Distanz stört. Ohne Gehör können sie sich nicht orientieren.



### Erschöpfung

Tauchgänge sind enorm anstrengend für Wale. Beim Auftauchen sind sie erschöpft, ausser Atem und können den Schiffen in ihrer Nähe nicht schnell genug ausweichen.



### Geschwindigkeit

Manche Handelsschiffe erreichen Geschwindigkeiten von bis zu 64 km/h. Die Wale können nicht schnell genug ausweichen.

**Der beste Schutz für die Wale ist, wenn Schiffe sich in ihren Lebensgebieten an reduzierte Geschwindigkeiten halten.**

## VORZEIGEMODELL FÜR FUNKTIONIERENDEN WALSCHUTZ. DIE NÄCHSTEN SCHRITTE.

### AB 2023: ANALYSE

OceanCare betreibt Monitoring und analysiert den Schiffsverkehr im nordwestlichen Mittelmeer: Durchschnittsgeschwindigkeit, Höchstgeschwindigkeiten, Routen der verschiedenen Schiffstypen etc.

### JULI 2024: BERATUNG

75% der jährlich zurückgelegten Distanzen von Handelsschiffen werden mit Geschwindigkeiten gefahren, die für Wale fatal sein können. Wir sind mit dem spanischen Umweltministerium im Austausch, um ein verbindliches Tempolimit im Walschutzgebiet zu erreichen.

### HERBST 2024: PLAN

OceanCare arbeitet intensiv an einem Katalog von Schutzmassnahmen für die Wale im Gebiet zwischen den Balearen und dem spanischen Festland.

### 2024 UND 2025: INDUSTRIE

In Workshops mit der Schifffahrtsindustrie, Regierungen und Hafenbehörden stellt OceanCare die Argumente für eine Geschwindigkeitsreduktion vor: ökonomische, ökologische und für die Sicherheit der Wale.

### 2024: JURISTISCHE ABSICHERUNG

OceanCare legt in einem Gutachten dar, dass Spanien die Umsetzung eines verbindlichen Tempolimits im Walschutzgebiet juristisch absichern kann.

### 2025: ZIEL



OceanCare motiviert die spanische Regierung dazu, bis 2025 einen Massnahmenkatalog auszuarbeiten und abzusegnen, der für sichere Bedingungen im Schutzgebiet sorgt.





## «Gemeinsam schaffen wir eine lebenswerte Heimat für Wale.»

**Valérie Pimentel** ist Legal Officer bei OceanCare. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Schweizer Botschaft in Costa Rica begann sie sich mit Umweltfragen auseinanderzusetzen. Bei OceanCare arbeitet sie mit ihrem Team an einem Paradigmenwechsel im internationalen, europäischen und spanischen Rechtssystem, um die Meeresbiodiversität wirksam zu schützen.

**In deiner Masterarbeit hast du untersucht, welches die rechtlichen Voraussetzungen sind, um eine verpflichtende Geschwindigkeitsbegrenzung für Handelsschiffe zu erwirken und dadurch das Risiko von Kollisionen zwischen Schiffen und Walen zu reduzieren. Was hat dich zu diesem Thema inspiriert?**

Ich war bereits zuvor im Meeresschutz tätig, kannte aber die Problematik von Unterwasserlärm und Kollisionen zwischen Schiffen und Walen noch nicht. Das Mittelmeer ist eines der meistbefahrenen Meere der Welt. Die hohe Schifffahrtsdichte im Walmigrationskorridor erhöht das Kollisionsrisiko erheblich. Die Folgen sind für die bedrohten Tiere meist tödlich. Bei meinen Recherchen stiess ich auf ein Video eines tödlich verletzten Jungwales mit seiner verzweifelt Mutter. Spätestens dann war für mich klar, dass eine Geschwindigkeitsreduktion in Walhabitaten rechtlich verankert werden muss, um das Leiden dieser Tiere zu verhindern.

**Wie empfindest du die Arbeit mit den spanischen Behörden und Politiker:innen? Spürst du ein grosses Interesse an Tierschutz- und Umweltfragen?**

Viele von ihnen sind besorgt um die Erhaltung stabiler Ökosysteme und das Überleben bedrohter Arten. Besonders in Spanien, wo die Fischerei eine wirtschaftlich wichtige Rolle spielt, besteht ein Bewusstsein dafür, dass das gesamte Ökosystem erhalten bleiben muss, um die Fischerei zu sichern. Auch die EU-Gesetzgebung trägt wesentlich zur besseren Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden bei, da sie einheitliche Mindeststandards für alle Mitgliedstaaten festlegt. Diese Standards sorgen dafür, dass alle beteiligten Länder nach denselben Regeln und Zielen arbeiten müssen.

**Worauf muss bei Verhandlungen mit Regierungen zu Umweltfragen besonders achtgegeben werden?**

Häufig ist die Sachlage komplex, und die beteiligten Parteien

beziehen sich auf unterschiedliche Informationsquellen. In Verhandlungen mit Regierungen ist es deshalb entscheidend, über das notwendige Fachwissen und ein Netzwerk anerkannter Expert:innen zu verfügen. Es ist wichtig, die Interessen der unterschiedlichen Akteure zu kennen und ihnen die notwendigen wissenschaftlichen Fakten zu liefern. Denn häufig schreiten Behörden erst dann ein, wenn wissenschaftliche Beweise für Umweltschäden vorliegen. Dies muss sich dringend ändern, weil wir uns im Meeres- und Klimaschutz an einem kritischen Punkt befinden. Wirtschaftliche Interessen dürfen nicht länger über Umweltinteressen gestellt werden.

**Woran arbeitest du mit deinem Team momentan?**

Viele Wale sind wandernde Tierarten. Sie legen zum Teil tausende von Kilometern zurück. Damit sie eine Überlebenschance haben, sind sie entlang ihrer Migrationsrouten auf ein Netzwerk von Schutzgebieten angewiesen. Entscheidend ist – und dafür setzen wir uns ein – dass diese Gebiete nicht nur auf dem Papier, sondern tatsächlich geschützt werden. Unser Fokus liegt derzeit auf dem nordwestlichen Mittelmeer, wo sich viele Wale aufhalten, aber auch der Schiffsverkehr sehr intensiv ist. Dazu kommt, dass sich die Anrainerstaaten Spanien, Frankreich, Monaco und Italien einig werden müssen, damit die Tiere grenzübergreifend geschützt sind.

**Was wird sich für die Wale in der Region ändern, wenn das Schutzgebiet «Walmigrationskorridor» Realität wird?**

Das Schutzgebiet bedeutet Hoffnung für die Wale. Die Wale werden dieses Gebiet endlich nutzen können, ohne ständig durch die Schifffahrt gestört oder gerammt zu werden. Die regionalen Populationen könnten sich so erholen, damit sie hoffentlich in einigen Jahren nicht mehr als «stark gefährdet» gelten.



### SOUNDS OF THE OCEANS:

Klänge von Walen und Delfinen werden mit Live-Musik, Tanz, immersiver visueller Kunst und Meeresbildern kombiniert. Am 6. Dezember wird das OceanCare-Team in Zürich Wollishofen (Kirche auf der Egg) bei der Vorstellung dabei sein. Wir freuen uns auf diesen speziellen Anlass. Vielleicht sind Sie auch dabei? Tickets finden Sie hier:



<https://www.ticketino.com/de/event/sounds-of-the-ocean/193209>

Pro verkauftes Ticket geht 1 Franken an OceanCare.



### LERNEN SIE DAS OCEANCARE-TEAM KENNEN

und erfahren Sie mehr über unsere Arbeit! Ob bei Cleanups, Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen oder spannenden Vorträgen – wir laden Sie herzlich ein, mit uns in Kontakt zu treten und aktiv mitzuwirken.



Hier finden Sie unsere Veranstaltungen: [www.oceancare.org/aktiv-werden/veranstaltungen](http://www.oceancare.org/aktiv-werden/veranstaltungen)



#### Impressum

**Verlag und Redaktion:** OceanCare, Postfach 372, 8820 Wädenswil | **Ausgabe:** Fokus Spezial Nr. 5, Oktober 2024 | **Auflage:** ca. 14 000 Exemplare, erscheint sechsmal jährlich in Deutsch (inkl. zwei Sonderausgaben Fokus Spezial Wissen) | **Abo:** für OceanCare-Mitglieder und -Gönner im Beitrag enthalten | **Bilder:** Alamy (Helmut Corneli, WILDLIFE GmbH), BluePlanetArchive.com (Doug Perrine, Reinhard Dirscherl, D. Romeo), Shutterstock, OceanCare | **Druck:** Brüggli Medien (klimaneutral auf FSC-Papier gedruckt)



# BEGLEITEN SIE IHN IN EINE SICHERE ZUKUNFT. WERDEN SIE HEUTE WALPATIN ODER WALPATE.

Mit einer Patenschaft von OceanCare helfen Sie Walen in Not. Sie unterstützen unsere Projekte zum Schutz gefährdeter Arten und Populationen langfristig. Sie erhalten ausserdem eine Urkunde, Statusberichte zu allen Projekten und wissenschaftliche Fakten aus unseren Studien.

Auch als Geschenk:  
Jede Patenschaft hilft,  
den Walen eine Zukunft  
zu schenken.  
Herzlichen Dank für  
Ihr Engagement.



**In Europa sind die Wale besonders stark gefährdet und brauchen dringend Ihre Hilfe.** Gemeinsam können wir sie vor Unterwasserlärm, Schiffskollisionen und Abfall schützen und uns für Schutzgebiete einsetzen, in denen die sanften Riesen eine Zukunft haben.



## Entscheiden Sie sich für eine oder mehrere Patenschaften?

Sie können Patenschaften für Delfine, Meeresschildkröten, Wale und viele andere Tiere auch verschenken.  
[ocean care.org/patenschaft](http://ocean care.org/patenschaft) oder Tel. +41 (0)44 780 66 88

